

Hilfe für ukrainische Geflüchtete: mit dem Zahnmobil on Tour

ZKN-Praktikantin Sabrina Henkel, ZFA, begleitete das Team des Zahnmobils Hannover für einen Tag

Seit der Krieg in der Ukraine im Februar begann, versorgt das Team des Zahnmobils mehrmals wöchentlich Geflüchtete in der Halle 21 auf dem Messegelände in Hannover. Es ist ein Wechselbad der Gefühle zwischen der Freude darüber, in Not geratene Menschen zahnärztlich versorgen zu können und dem Druck, dafür auch ausreichend viele ehrenamtlich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte zu finden.

Freitag, 8:30 Uhr, Zahnarzhelferin Angela McLeod und Fahrer Armin Nord bereiten das Zahnmobil für den heutigen Einsatz vor. Mit viel Sorgfalt legen sie Instrumente, Materialien und einen Stapel Anamnesebögen zurecht, denn im Einsatz muss alles reibungslos und schnell gehen. Das Zahnmobil gibt es in Hannover bereits seit zehn Jahren, bislang war es vor allem mehrmals die Woche in der hannoverschen Innenstadt unterwegs, um Menschen in Armutssituationen bei Zahnbeschwerden zu helfen. Seit März trifft man das Team des Zahnmobils zusätzlich ein bis zwei Tage im Transitzentrum des Messegeländes, um Geflüchtete aus der Ukraine kostenlos zu versorgen.

Armin, seit 9 Jahren als Fahrer für das Zahnmobil tätig, spürt gerade hier die Dankbarkeit der Menschen: „[...] wir [haben] die Kontakte aufgebaut und geschaut, wo Bedarf besteht. Es hat sich rausgestellt, es besteht tatsächlich großer Bedarf, aber dann muss man natürlich auch erstmal Leute finden, die außer der Reihe fahren [...]“.

„Leute finden“ – das ist immer ein Thema für das Zahnmobil. Denn findet sich an einem Tag keine Zahnärztin oder kein Zahnarzt, kann das Zahnmobil nicht fahren. Aber nicht nur auf den Einsatz der ehrenamtlichen Zahnärztinnen und Zahnärzte kommt es an, sondern auch auf eine engagierte Assistenz. So wie Angela. Sie ist seit 10 Jahren festangestellt dabei und kennt alle Abläufe. Ohne sie läuft nichts. Fällt sie aus, steht auch das Zahnmobil still.

Heute fällt sie nicht aus und das Zahnmobil ist im Einsatz. Um 9 Uhr ist die Schlange vor dem Zahnmobil in der Messehalle schon lang. Gut gelaunt und motiviert trifft jetzt auch der pensionierte Zahnarzt Waldemar Nitschke ein. Er unterstützt das Team seit etwa 4 Jahren und ist auch heute wieder voller Tatendrang.



Fahrer Armin Nord, Zahnarzhelferin Angela McLeod und Zahnarzt Waldemar Nitschke (v.l.n.r.)

Wie fast immer, wird er auch heute vor allem Zähne extrahieren und Füllungen legen. So auch bei der 60-jährigen Albina, die geduldig vor dem Zahnmobil gewartet hat. Mit Hilfe einer Dolmetscherin beschreibt sie ihr Problem – ihr Zahn ist abgebrochen. Die Behandlung geht schnell und mühelos. Denn Waldemar und Helferin Angela sind perfekt aufeinander abgestimmt, nach 10 Minuten ist Albina geholfen.

Die rothaarige Frau aus der Ukraine hat sich ganz allein auf den Weg nach Deutschland gemacht. Sie lebt seit drei Tagen in Halle 21 auf der Messe. Über die schnelle Hilfe für ihr Zahnproblem freut sie sich sehr: „In der Ukraine muss man viel länger warten, die Zahnärzte dort machen häufig alles selbst“, sagt sie mit ruhiger Stimme und bedankt sich – nach den Worten der Übersetzerin für die „humane und zugewandte Arbeitsweise“ des Zahnmobil-Teams. Ihre Interimsprothese trägt sie mittlerweile seit ca. 12 Jahren. In der Ukraine gibt es keine öffentliche Krankenversicherung, alles wird selbst bezahlt. Und so tragen viele ihre Interimsprothese wie einen normalen Zahnersatz.

Mehreren hundert Flüchtlingen aus der Ukraine hat das Zahnmobil bereits helfen können. Und das neben den regulären Einsätzen für von Armut betroffenen Menschen in Hannover. Angela ist seit vielen Jahren im Team des Zahnmobils, hat schon vieles erlebt und sagt immer noch mit einem Lächeln: „Ich bin mit Herzblut dabei. Schließlich weiß man ja, wofür man das macht.“ ■

____ Sabrina Henkel, ZKN

